



Generalversammlung 2018 WVBU

Freitag, 7. September 2018

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Gilles Fellay heisst alle Teilnehmer dieser ordentlichen Generalversammlung des WVBU herzlich willkommen. Er begrüsst insbesondere die Anwesenheit von **Christophe Darbellay**, Departementsvorsteher, **Claude Pottier** und **Patrice Vernier**, Direktor der PKWALL. Entschuldigt sind **Marylène Volpi Fournier** und **Urs Zenhäusern**, Präsidentin und Direktor des ZMLP, Arnold Berchtold, Régis Rey und Patrick Bornet. Er grüsst auch die ehemaligen Präsidenten des WVBU und die Direktoren der Berufsfachschulen.

2. Auswahl der Stimmenzähler

Reinhard Steiner et Gino Monn nehmen diese Rolle mit Vergnügen an.

3. Protokoll der Generalversammlung 2017

Die Kopien des Protokolls der Generalversammlung 2017 wurden in den verschiedenen Lehrerzimmern der Berufsfachschulen verteilt. Da niemand um Lektüre bittet, dankt der Präsident dem Sekretär für seine Arbeit.

4. Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Während diesem Jahr hat sich das Komitee zahlreichen Dossiers angenommen, den Dienstchef, die Direktionen und die Vertreter anderer Verbände getroffen.

Aus dem letzten Schulen möchte ich drei Themenpunkte hervorheben, die euer Komitee auf verschiedenste Art ausgelastet haben und oft konkrete Resultate, aber manchmal auch das Bedürfnis nach Verbesserung hervorgebracht haben.

- 1) Finanzielle Vereinfachung: *zusammen mit dem Kassierer haben wir unsere Finanzmittel auf die WKB überwiesen. Dadurch wurde auch eine Aktualisierung unserer Statute notwendig, unter anderem was die für die Führung eines Bankkontos erforderlichen Unterschriften betrifft.*
- 2) Beitritt von neuen Mitgliedern:
 - a) *Kommunikationstechnisch haben wir die Art und Weise überdacht, wie neue Lehrer und Nicht-Mitglieder kontaktiert werden können, und vor allem wie deren*

Fragen am schnellsten beantwortet werden können. Dies hat zur Erarbeitung einer zweisprachigen und an alle verteilte Broschüre und einer neuen Internetseite geführt, für welche ich Thibault danke.

b) *Betreffend die Mitgliederbeiträge, und infolge von Anmerkungen durch halbezeitbeschäftigte Mitglieder, hat das Komitee eine Anpassung des Betrages geprüft. Es gibt bereits unterschiedliche Tarife in mehreren Verbänden des ZMLP und diese sind auch sehr einfach umzusetzen. In diesem Zusammenhang schlägt das Komitee die Reduzierung des Mitgliederbeitrages für all jene Mitglieder, deren Erwerbsbeteiligung an der Schule unter 50% liegt, vor. Dieser Punkt erfordert allerdings eine Abänderung der Statute, über welche wir noch unter Punkt 5 reden werden.*

3) Aufgabenteilung im Komitee: *dieser Punkt ist noch in Bearbeitung und das Komitee wird nächstes Jahr konkrete Vorschläge vorbringen um sein Wirken zu stärken, sei es innerhalb unserer Schulen oder in Bezug auf die Behörden, um die in den Statuten vorgesehenen Aufgaben auf beste Weise auszuführen.*

Abschliessend möchte ich meinen Komitee-Kollegen für ihre Beteiligung und ihr Engagement danken, sowie allen Abgeordneten und allen Mitgliedern für eure Vorschläge und Ermutigungen Dank sagen.

5. Änderung der Statute

Das Komitee schlägt folgende Änderung des Artikels 18 der Statute vor:

Artikel 18 : Einnahmequellen

Einnahmequellen des Verbandes sind :

1) *Jahresbeiträge der Mitglieder; die Höhe des Mitgliederbeitrags kann für jene Mitglieder reduziert werden, welche weniger als 50% angestellt sind.*

2) *Allfällige Subventionen und Schenkungen;*

3) *Vermögenserträge.*

Die Reduzierung betrifft potenziell 80 Personen, sollte aber weitere ermutigen uns beizutreten.

Die Versammlung nimmt dieses Prinzip einstimmig, mit Ausnahme von 3 Ablehnungen, an.

Der neue Betrag wäre 13 Franken, was einer Reduzierung um die Hälfte des WVBU-Beitrages entspricht (die 6 Franken für den ZMLP bleiben unverändert).

Die Versammlung genehmigt einstimmig, abzüglich einer Enthaltung, diesen reduzierten Betrag für alle Personen, welche weniger als 50% angestellt sind.

Artikel 19 muss ebenfalls angepasst werden, damit er den Anforderungen der Bank entspricht:

Artikel 19: Unterschriftsberechtigung und Haftung

Der Verband zeichnet rechtsverbindlich durch die Unterschrift des Präsidenten.

Das Verbandsvermögen haftet allein für die vom Verband eingegangenen Verpflichtungen.

Diese Änderung wird einstimmig angenommen.

6. Bericht des Kassaführers und der Revisoren / Budget

Jérôme Lorenz präsentiert die Abrechnung für das Rechnungsjahr 2017-2018, welche Einnahmen von CHF 70'106,55 und Ausgaben von CHF 48'553,70 aufweist. Das Jahr schliesst mit einem Bilanzgewinn von CHF 21'553,48. Am 31. Juli 2018 verfügt der WVBU über ein Vermögen von CHF 249'963,30.

Auf den Vorschlag der Revisoren Sandra Burgener und Claude Reichenbach, und mit den gebräuchlichen Danksagungen an den Kassaführer, wird die Abrechnung von allen anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

Am Ende stellt der Kassaführer das Budget vor, welches ebenfalls einstimmig angenommen wird.

7. Vorschlag betreffend die Spende von CHF 1000.-

Dieses Jahr hat das Komitee sich entschieden, die traditionelle Spende von CHF 1000.- an den Verband « Pars pas » zu überweisen. Dieser Verband widmet sich der Suizidprävention, vor allem unter jungen Leuten, und unterstützt auch betroffene Familien. Der Selbstmord ist die führende Todesursache unter der Walliser Jugend. Auf Anfrage organisiert die Vertreterin des Verbandes, Frau Nathalie Reynard, gerne eine Informationssitzung für das Lehrpersonal.

8. Beitrag von Herrn Patrice Vernier, Direktor der PKWAL

Die PKWAL hat seit dem Übergang zum Beitragsprimat 2012 fünf ausgezeichnete Jahre hinter sich. Das Vermögen ist angestiegen. Unsere Leistungen sind im Durchschnitt drei Mal höher als die vom BVG geforderten Leistungen, welche eine von zwei Personen in der Schweiz betreffen.

Die Zukunft der Kassen ist da schon besorgniserregender. Wir leben immer länger. Die Erträge sind weniger gut. Das strukturelle Ungleichgewicht ist auf Dauer nicht haltbar. In Anbetracht dieser Problematik hat sich die PKWAL für eine Lösung mit zwei Kassen entschieden. Eine geschlossene Kasse, welche alle vor dem 31. Dezember 2011 beigetretenen Versicherten betrifft. Und eine offene Kasse, deren Mitglieder ab dem 1. Januar 2012 beigetreten sind.

Viele Leistungen der beiden Kassen werden ähnlich sein, wie zum Beispiel die Beitragsdauer von 40 Jahren. Was die Unterschiede betrifft, so ist das gesetzliche Pensionsalter in der offenen Kasse jenes der AHV und in der geschlossenen Kasse ist es 62 Jahre. Der Beitrag steigt um 2.45 % in der geschlossenen Kasse an. Für beide Kassen ist es der Wille des Staatsrates die Leistungen für die Versicherten um nicht mehr als 7.5 %, infolge zukünftiger Senkungen der Konversionsrate, zu kürzen.

Diese neuen Massnahmen werden für die strukturelle Reform ab dem 1. Januar 2020 und für die progressive Senkung der Konversionsrate ab 1. September 2020 in Kraft treten.

9. Kommunikation des ZMLP

In Abwesenheit der entschuldigten Vorstehenden des ZMLP gibt Gilles Fellay einige wichtige Informationen weiter:

- Der ZMLP fordert nach wie vor eine Anpassung der Gehälter um den Koeffizienten von 0.6, welcher vor einigen Jahren auf die Prämien und Erhöhungen angewandt wurde, zu kompensieren.
- Die Deckung bei Gewinnausfall ist eingeschränkt, insbesondere für junge Mitarbeiter: der ZMLP schlägt eine Zusatzversicherung vor.
- Die Versammlung des ZMLP wird am 27. Oktober 2018 in Leukerbad stattfinden. Der Staatsrat wird in corpore anwesend sein. Dies zeigt das Gewicht, welches letzterer unserem Verband und seinen Angestellten beimisst.
- Um gegen das oft zu negative Bild der öffentlichen Funktion anzukämpfen, hat der ZMLP eine Studie beauftragt, welche die Arbeitsbedingungen im öffentlichen, halböffentlichen und privaten Sektor des Kantons vergleicht. Staatsrat Roberto Schmidt hat diese Studie in Auftrag gegeben und sie wird noch über einige Monate laufen.

10. Beitrag von Herrn Pottier, Dienstchef

- Heutzutage ist die Lage betreffend die Lehraufsichtskommissare zufriedenstellend. Diese Arbeit kann, mit Bewilligung der Dienststelle, weiterhin von Lehrern übernommen werden, da diese schnell in den Berufsgebieten, die sie gut kennen, einschreiten können. Ausserdem wird somit das Konkurrenzproblem umgangen, welches für einige Kommissare, welche keine Lehrer sind, bestehen könnte.
- Die Anzahl der Rekurse nach den Abschlussprüfungen hat dieses Jahr abgenommen. Herr Pottier ermutigt, die Berichte einzusehen um die Situationen zu klären. Dies erlaubt es, die Lage zu entschärfen.
- Studienreisen sind für den Moment der allgemeinen Sekundarstufe II vorbehalten. Diese Möglichkeit könnte, im Falle einer Anfrage, auf die Lehrlinge ausgeweitet werden.
- Die Eidgenossenschaft überweist CHF 13'000 pro Schüler der Integrationsvorlehre, welche von Laurent Jacquemin geleitet wird. Zurzeit sind in etwa 50 Migranten unter Vertrag. In der Schule haben sie zwei Tage Allgmeinkultur-Unterricht und einen Tag Unterricht in den Berufsbranchen. Zwei Tage sind sie im Unternehmen. Es ist sehr wichtig diese eingewanderte Bevölkerung auszubilden, zum Beispiel in Handwerksberufen.
- Die T1-Plattform hat ihr erstes Jahr hinter sich. Sie erlaubt es den jungen Leuten, den Übergang von der Sekundarstufe I und den Einstieg in die Sekundarstufe II besser zu meistern. Im Wallis haben 89,9 % einen Abschluss der Sekundarstufe II. Das Ziel ist es, 95% zu erreichen. Aber es sind oft diese verbleibenden 5 %, welche am komplexesten sind.
- Der Staat hat das Ausbildungszentrum von Chippis (Constellium) übernommen. Diese Partnerschaft soll dazu beitragen, die Anzahl der Polymechnik-Lehrlinge zu optimieren. Das Zentrum wird während zwei Jahren Lehrlinge empfangen, um ihnen die Grundlagen dieses sehr technischen und anspruchsvollen Berufs zu vermitteln. Die Finanzierung wird zu Lasten der Unternehmen sein, welche die Ausbildung vollenden.

11. Beitrag von Herrn Darbellay, Departementsvorsteher

- Der Departementsvorsteher ist sich des Renovierungsbedarfs von gewissen Werkstätten bewusst. Auch wenn es wichtig ist, hunderte von Millionen in den EPFL-Kampus und die FH zu investieren, so muss man sich ebenso für die Basis einsetzen um günstige Bedingungen bereitzustellen.
- Der Digitalisierungsprozess wurde eingeleitet. Die Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass das Informatikmaterial in vielen Fällen klar ungenügend ist. Auf dem Niveau der Sekundarstufe II geht die Idee eher in Richtung des BYOD-Prinzips (*Bring Your Own Device*).
- Einige Berufe weisen einen klaren Rückgang auf. Dies liegt nicht an der Anzahl der Schüler, welche weiterhin bei 20% liegt. In den Berufsschulen sind es die Gesundheits-, Sozial- und Dienstleistungsberufe, welche eine Zunahme verzeichnen. Hingegen gehen die Berufe im Nahrungssektor und dem Handwerk zurück, was ein Problem für unseren touristisch ausgelegten Kanton darstellt. Die Verkaufsberufe werden in Zukunft auch deutlich die Auswirkungen des Internet-Shoppings zu spüren bekommen.
- Dies wird wichtige Herausforderungen für die Zukunft aufwerfen: Herr Darbellay dankt den Lehrern für ihr Engagement und ermuntert sie weiterhin ihre Arbeit so zu verrichten, um den Erwartungen der Jugend und den Unternehmen noch besser zu entsprechen.

12. Verschiedenes

Da niemand das Wort ergreift, schliesst der Präsident die Versammlung. Er dankt allen Anwesenden, dem Komitee, den Abgeordneten sowie den ehemaligen Komiteemitgliedern, welche immer zur Verfügung stehen. Er lädt ein, sich um das traditionelle Buffet zu versammeln.